

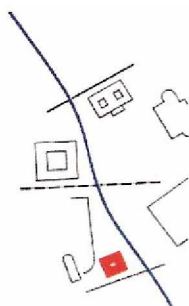
ERRICHTUNGSSTIFTUNG BAUAKADEMIE

BROSCHÜRE: STAND: JULI 2011



WIEDERAUFBAU UND NUTZUNG DER BAUAKADEMIE
INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE
VERANTWORTUNGSBEWUSSTE GESTALTUNG VON LEBENSÄUMEN

MYTHOS BAUAKADEMIE



ERRICHTUNGSSTIFTUNG BAUAKADEMIE

ERRICHTUNGSSTIFTUNG BAUAKADEMIE

INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE VERANTWORTUNGSBEWUSSTE GESTALTUNG VON LEBENSÄUMEN

Die Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel soll am ehemaligen Standort in ihrer ursprünglichen äußeren Gestalt wieder errichtet werden. Die Raumaufteilung im Inneren wird bei Berücksichtigung der historischen Raster und Proportionen funktional und gestalterisch der künftigen Nutzung entsprechen (internationales Innovations-, Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Konferenzzentrum). Dort sollen dem Namen des Gebäudes entsprechend die Ideen von Karl Friedrich Schinkel und Christian Peter Beuth in den interdisziplinären und gestaltungsrelevanten Gebieten des Planens, Bauens und Betreibens von baulichen Anlagen, denen eine Verantwortung für die nachhaltige Gestaltung unserer Lebensräume einschließlich des Denkmalschutzes zukommt, fortentwickelt sowie weitere Bildungs-, Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen des Bauwesens im umfassenden Sinne (beispielsweise Niederlassungen von Forschungs- oder Hochschuleinrichtungen, Schinkelmuseum) gefördert werden.

ZEITAFEL (DAS WICHTIGE IN KÜRZE)

1832 – 1836: Die Bauakademie wurde gegenüber vom Berliner Stadtschloss am westlichen Spreearm nach dem Entwurf von Karl Friedrich Schinkel gebaut. Der Bau beherbergte zunächst zwei Königlich Preußische Behörden: die Allgemeine Bau-Unterrichtsanstalt und die Oberbaudeputation.

1879: Übergang der Bauakademie in die Königlich Technische Hochschule zu Berlin in Charlottenburg (jetzt: Technische Universität Berlin). Danach wurde das Gebäude unterschiedlich genutzt.

1945: Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude am 3. Februar 1945 stark beschädigt.

1961/1962: Trotz der bereits in den 50er Jahren vorgeschrittenen Wiederaufbaumaßnahmen fiel im Jahr 1960 im Rahmen der Umgestaltung der Berliner Mitte die Entscheidung zum Abbruch der Bauakademie. Anschließend wurde das Außenministerium der DDR erbaut, das in den Jahren **1995/1996** abgerissen wurde. Der ehemalige Platz der Bauakademie ist für den Wiederaufbau des Gebäudes wieder frei.

März 2001: Bereits auf der Internationalen Immobilienausstellung in Cannes stellte im Jahr 2001 die Arbeitsgemeinschaft „Nutzung und Finanzierung der wieder aufzubauenden Bauakademie“ des Fördervereins Bauakademie Pläne zum Wiederaufbau des Gebäudes der Bauakademie und dessen Nutzung der Öffentlichkeit vor. Die Pläne ließen sich jedoch bisher ebenso wie andere Projekte nicht umsetzen.



*Bauakademie / Kupfergraben
(Karl Wilhelm Klose – 1840 – / Gerhard Klein – 2005 –)*

2001 – 2002: Errichtung der Musterfassade (Nord-Ost-Ecke der Bauakademie) durch den Bildungsverein Bautechnik (Idee, Projektentwicklung und Entwurfsplanung: Dipl.-Ing. Horst Draheim).

2007: Symposien des Fördervereins zum Wiederaufbau des Gebäudes der Bauakademie und zur Neube-gründung der Institution Bauakademie („Neue Bauakademie“).

2008 /2010: Im Mai 2008 verabschiedete der Vorstand des Fördervereins die Satzung der Errichtungsstiftung Bauakademie.

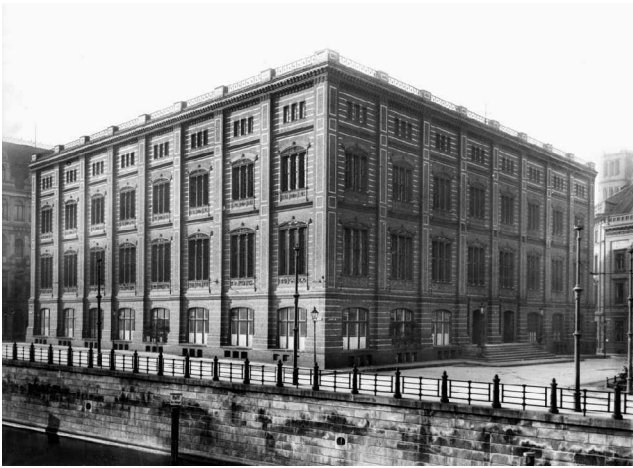
Ende September 2008 schrieb der Liegenschaftsfonds Berlin das Gelände, auf dem das Gebäude der Bauakademie stand, mit Bedingungen (historischer Wiederaufbau / Nutzung) zum Verkauf aus. Von Investoren wurden die Bedingungen jedoch für betriebswirtschaftlich unrealistisch angesehen, sodass das Bieterverfahren im Februar 2010 abgebrochen wurde.

2011: Der Förderverein Bauakademie knüpft an die durch die Ausschreibung unterbrochenen Stiftungsaktivitäten wieder an und gründete die gemeinnützige Errichtungsstiftung Bauakademie.

PERSPEKTIVE 2016: Wiedereröffnung der Bauakademie am 175. Todestag von Karl Friedrich Schinkel am 9. Oktober.



*Bauakademiemotiv aus der CD des Fördervereins
(RKW Rhode Kellermann Wawrowsky
Architektur + Städtebau, März 2001)*



Bauakademie um 1905

DIE BAUAKADEMIE VON KARL FRIEDRICH SCHINKEL

Berlin war einmal eine der schönen europäischen Metropolen. Mit dem Brandenburger Tor öffnete sich die barocke Achse Unter den Linden und führte über das Forum Fridericianum zum Schloss. Hier bot sich mit Gebäuden vom Barock (Stadtschloss, Zeughaus) bis zum Klassizismus eine großartige Stadtraumkomposition, die im wesentlichen durch Karl Friedrich Schinkel mit Neuer Wache, Altem Museum, Schlossbrücke, Friedrichswerderscher Kirche und Bauakademie vollendet worden war.

Die Bauakademie ist ein Bauwerk, das die Architektur durch seine Konstruktion und serielle Bautechnik bis heute beeinflusst hat. Das von 1832 bis 1836 von Schinkel für 2 Preußische Behörden (z.B. die Allgemeine Bauschule) erbaute Gebäude war eines der zentralen Gebäude der Berliner Mitte. Der Bau gilt in seiner technologischen Ästhetik als erster bedeutender Industriebau Deutschlands.

Die Bauakademie, der erste profane Rohziegelbau Preußens, war mit feinsten Ziegeln bekleidet. Den Schmuck bildeten kunstvolle Terrakottareliefs, die an der Fassade angebracht waren.

Nach einem schweren Bombenangriff brannte die Bauakademie am 3. Februar 1945 aus.



Ausgebrannte Bauakademie und beschädigtes Bankgebäude am Schinkelplatz in den 50er Jahren, Foto Dr. Helmut Maier

In den 50er Jahren wurde zunächst mit einer Rekonstruktion des Gebäudes begonnen. Die Umgestaltung des Berliner Zentrums und der Neubau von Regierungsgebäuden der DDR führten jedoch in den 60er Jahren zum „Rückbau“ des Gebäudes der Bauakademie.

Nach dem Abriss des Außenministeriums der DDR kann am rekonstruierten Schinkelplatz die Bauakademie wieder errichtet werden.

Für den Wiederaufbau der Bauakademie wirbt die im Jahr 2004 vom Verein Internationale Bauakademie Berlin fertig gestellte Simulation des ursprünglichen Gebäudes, in welche die im Jahr 2001 vom Bildungsverein Bautechnik errichtete Musterfassade (Nord-Ost-Ecke der Fassade der Bauakademie) einbezogen ist.

Die Realisierung des Projekts Musterfassade auf den originalen Fundamenten zeigt bereits exemplarisch, dass eine Rekonstruktion der historischen Fassade der Bauakademie in der geforderten Qualität möglich ist.



*Musterfassade (links in der Abbildung) und Nordseite der Schauffassade, rechts: Friedrichswerdersche Kirche
Foto: Wolfgang Schoele (2009)*

Die innere Tragstruktur des wieder aufzubauenden Gebäudes muss die Schinkelsche Rasterteilung der Fassade aufnehmen und die ehemaligen Geschosshöhen berücksichtigen. Ferner sind wegen der beabsichtigten Nutzung innerhalb der Rekonstruktion der historischen inneren Tragstruktur zeitgerechte Anpassungen erforderlich. Stützraster und die Konstruktion dürften den heutigen Baumethoden entsprechen.

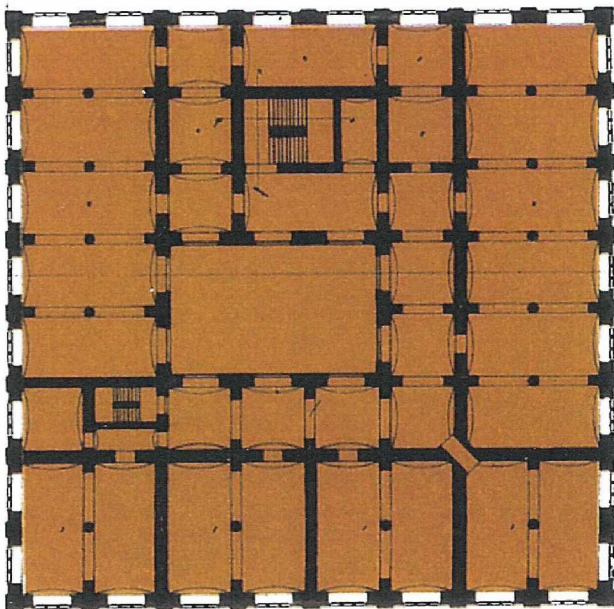
NUTZUNGSPROGRAMM

In dem Gebäude der wiedererrichteten Bauakademie soll ein

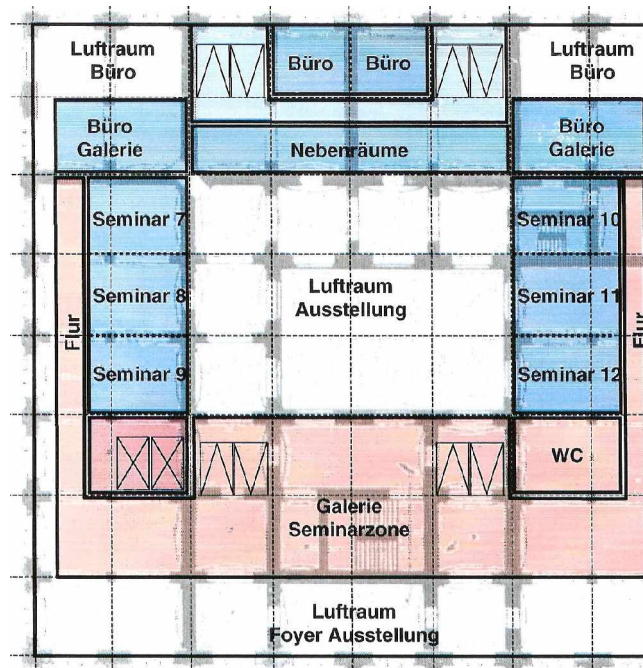
Internationales Innovations-, Veranstaltungs-, Ausstellungs- und Konferenzzentrum

mit dafür entsprechend ausgestatteten Räumlichkeiten untergebracht werden; beispielsweise:

- zentraler Multifunktionssaal, der auch in mehrere kleinere Räume teilbar ist.
- Hör- und Seminarsäle sowie Büro- und Ausstellungsräume:
 - zur Erstellung und Verwaltung eines *elektronischen Katalogs* für die über verschiedene Stellen und Institutionen in Berlin verteilten Sammlungen architektonischer Pläne und Zeichnungen,
 - für ein „Aspen-Institut“ für Architektur- und Städtebau,
 - für Ausstellungen, die z.B. im Zusammenhang mit dem Werk Schinkels und dessen Auswirkungen auf Gegenwart und Zukunft stehen (Wechselausstellungen und kleinere Dauerausstellungen).
- Läden (Boutiken) und Gastronomie (im Erdgeschoss) – Läden waren bereits von Schinkel vorgesehen und ausgeführt –.
- Gegebenenfalls Apartments oder kleine Wohnungen sowie Archivflächen (im obersten Geschoss).



1. OG, Entwurf: Dipl.-Ing. Horst Draheim,
(Grundrissplakat – Ausschnitt –)
Basis: „Allgemeine Bauzeitung“, Wien 1836



Nutzungsstudie (1. OG) von Drees & Sommer
Projektmanagement GmbH

BAUKOSTEN

Spalte 1	Spalte 2 DIN 276	Spalte 3 Mio. Euro
Herrichten, Erschließen des Grundstücks:	200	2,50
Baukonstruktion (Gebäude):	300	25,50
Technische Anlagen:	400	7,00
Ausstattung:	600	2,50
Baunebenkosten:	700	7,20
Diverses:		0,30
Unvorhergesehenes:		3,00
		48,00

Erträge p.a. incl. MWSt.: ca. 1,55
jährliche Unterdeckung: ca. 1,60

Innerhalb der Arbeitsgemeinschaft des Fördervereins *Nutzung und Finanzierung für die wieder zu errichtende Bauakademie* wurden von zwei namhaften Architekten- und Bauingenieurgesellschaften Baukosten für den Wiederaufbau der Bauakademie in Höhe von rd. 48 Mio. Euro ermittelt. Diese Größenordnung wurde von einer Masterarbeit, die auf Anregung des Fördervereins am Aufbaustudiengang *Real Estate Management* an der Technischen Universität Berlin erstellt worden ist, bestätigt. Diese Arbeit, die übrigens mit einem Preis für Stadtentwicklung ausgezeichnet worden ist, liegt der Öffentlichen Hand vor.

STIFTUNGEN

Ein Ergebnis der vom Förderverein Bauakademie zum Wiederaufbau und zur Nutzung der Bauakademie im Jahr 2007 durchgeführten Symposien, an denen Vertreter Berliner Universitäten, Hochschulen, eines Projektentwicklers, einer Bank und Vertreter von Verbänden des Baubereichs im weitesten Sinne teilnahmen, liegt in der Empfehlung, zur Finanzierung der Bau- und Betriebskosten Stiftungen einzubinden.

Nach einer längeren Vorbereitungszeit, in welcher diverse stiftungsrechtliche Fragen zu klären waren, verabschiedete der Vorstand des Fördervereins Bauakademie zunächst die Satzung der nicht rechtsfähigen Errichtungsstiftung Bauakademie. Der erste Abschnitt bezieht sich auf den Wiederaufbau der Bauakademie. Der zweite Abschnitt betrifft die späteren Betriebskosten. Prophylaktisch wurde hierfür – wie in der Satzung der Errichtungsstiftung vorgesehen – die Satzung der rechtsfähigen Verwaltungsstiftung „Neue Bauakademie“ vorbereitet. Diese Satzung wurde bereits von den zuständigen Behörden geprüft, so dass die Umwandlung bei Bedarf vorgenommen werden kann.

ERRICHTUNGSTIFTUNG BAUAKADEMIE

Das Gründungskapital der nicht rechtsfähigen Errichtungsstiftung Bauakademie beläuft sich in der Anfangsphase auf zunächst 10.000,00 Euro. Zu einem späteren Zeitpunkt ist eine schrittweise Erhöhung auf 100.000,00 Euro vorgesehen.

Sofern der Wiederaufbau des Gebäudes ohne Inanspruchnahme von Fremdmitteln ausschließlich aus Stiftungskapital finanziert werden soll, können Zustiftungen bis zur Höhe von rd. 48 Mio. Euro erforderlich werden. Nach der Arbeitsaufnahme der Gremien der Stiftung werden zur Finanzierung der Stiftungsaufgaben Zustiftungsbeträge akquiriert.

Das Vermögen der Errichtungsstiftung wird nach der Fertigstellung des Gebäudes in der Immobilie angelegt sein.

Exkurs: Für die spätere Mitfinanzierung der Betriebskosten des Gebäudes und der Institution sollen Erträge aus einem erhöhten Stiftungskapital herangezogen werden. Je nach Aufgabenumfang der dann in die rechtsfähige Verwaltungsstiftung gewandelten Stiftung „Neue Bauakademie“ können weitere Zustiftungsmittel zwischen etwa 15 bis rd. 40 Mio. Euro erforderlich werden.

ZUM STIFTUNGSZWECK (AUSZUG AUS DER SATZUNG DER ERRICHTUNGSTIFTUNG BAUAKADEMIE - ABSCHNITTE 1 UND 2 -)

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Bildung, Kunst, Kultur, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet des Bauwesens im Sinne von § 52 ff. der Abgabenordnung durch Wiedererrichtung der Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel am ursprünglichen Standort und deren überwiegende Nutzung von dieser Stiftung selbst oder von einer Körperschaft des öffentlichen Rechts bzw. von einer steuerbegünstigten Körperschaft zu gemeinnützigen Zwecken nach folgender Maßgabe:

1. GEBÄUDE

Die Fassade des Gebäudes der Bauakademie ist in originalgetreuer Rekonstruktion des ursprünglichen historischen Äußeren zu errichten. Ferner nimmt die innere Tragstruktur die frühere Schinkelsche Rasterteilung der Fassade auf und berücksichtigt die ehemaligen Geschosshöhen. Wegen der vorgesehenen Nutzung sind innerhalb der Rekonstruktion zeitgerechte Anpassungen erforderlich. Es wird empfohlen, einige historische Räume (z.B. die Wohnung Schinkels) – soweit es geht – originalgetreu wieder herzustellen.

2. NUTZUNG

Das wieder errichtete Gebäude der Schinkelschen Bauakademie dient dem Betrieb der Institution „Neue Bauakademie“ als international ausgerichteter Ort der Wissensvermittlung und des Wissensaustauschs in den interdisziplinären Gebieten des Planens, Bauens und Betreibens von baulichen Anlagen sowie der Arbeit weiterer Bildungs-, Kultur-, Bauforschungs- und Wissenschaftseinrichtungen (beispielsweise Niederlassungen von Forschungs- oder Hochschuleinrichtungen im Bereich des Bauwesens und des Denkmalschutzes, Schinkel-museum).

3. STIFTUNG siehe Seite 6

3. DIE STIFTUNG

- führt Symposien in künstlerischer und wissenschaftlicher Beziehung zur Unterstützung der Arbeit bauspezifischer Verbände, Vereine, Universitäten und Hochschulen in Fortführung der ehemaligen Königlichen Akademie des Bauwesens, die 1880 von Wilhelm I. begründet wurde, durch, wobei die Vermittlung von Innovationen in den gestaltungsrelevanten Disziplinen des Bauens einzubeziehen sind;
- übernimmt die hochrangige Weiterbildung von Architekten und Ingenieuren;
- fördert direkt oder in Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen die Doktorandenausbildung in „Graduierten Kollegs“ (im angelsächsischen Sinn) mit dem Schwerpunkt, den urbanen Wandel mit neuen Ideen und Konzepten im Kontext ökologischer und ökonomischer Optimierungen zu bewältigen, wobei die Ausbildung auf eine hochrangige Forschungs- und Führungskompetenz in Wirtschaft, Verwaltung und Politik auszurichten ist (*Wissenschaft und Forschung*);
- übernimmt direkt oder von ihr gehaltenen Tochterunternehmen die Fortbildung des gewerblichen Nachwuchses für die bauausführende Wirtschaft;
- organisiert die Durchführung von „Sommer-Akademien“, auf denen aktuelle Fragen des Baugeschehens behandelt werden, und führt sie durch;
- organisiert temporäre Ausstellungen, die im Zusammenhang mit Schinkels Werk sowie dessen Schülern und den Auswirkungen auf Gegenwart und Zukunft stehen, und führt sie gegebenenfalls unter Einschaltung Dritter durch (*Architekturforschung*);
- betreibt in Zusammenarbeit mit Museen die Erstellung und Verwaltung eines „elektronischen Katalogs“ zunächst für die über verschiedene Stellen in Berlin verteilten architektonischen Pläne und Zeichnungen, denen, sofern ausreichende Finanzierungsmittel zur Verfügung stehen, gegebenenfalls in einem weiteren Schritt die Bestände weiterer Museen in der Bundesrepublik folgen können (*Wissenschaft und Forschung*).

UMSETZUNG DER STIFTUNGSZIELE

Die Gremien der Errichtungsstiftung Bauakademie wurden ernannt, und das Gründungskapital wurde bereitgestellt (Stiftungsgeschäft). Das Finanzamt für Körperschaften I Berlin hat der Errichtungsstiftung Bauakademie die Gemeinnützigkeit erteilt.

Zur schrittweisen Umsetzung der Stiftungsziele ist bürgerschaftliches Engagement ebenso erforderlich wie andererseits ein Umdenken des Öffentlichen Bereichs, der bislang im Gegensatz zur Historie ausschließlich private Lösungen bevorzugt.

Die Symposien zum Wiederaufbau des Gebäudes der Bauakademie und dessen Nutzung sollen bei Einbeziehung von Projektgesellschaften und potentiellen Nutzern fortgesetzt werden. Dabei werden u.a. auch die Einsatzmöglichkeiten von PPP-Modellen bewertet. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse des vom Förderverein Bauakademie initiierten „Runden Tisches“ zum Bauakademiekomplex berücksichtigt werden.

Der „Runde Tisch“ soll am Bauakademiegeschehen interessierten Vereinen, Behörden / Senatsverwaltungen und Universitäten eine weitere Plattform zu Fragen der Wiedererrichtung der Bauakademie und deren Nutzung bieten.

Die Technische Universität Berlin hat angeboten, dass sie den „Runden Tisch“ koordiniert. Der von einer bekannten Persönlichkeit zu moderierende "Runde Tisch" wird nach den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus, die im September 2011 durchgeführt werden, voraussichtlich Anfang 2012 zusammentreten.

STIFTER / SPENDER

Interessenten können sich

- entweder als Stifter an der Errichtungsstiftung Bauakademie (Zustiftungen) beteiligen
- oder die Arbeit der Errichtungsstiftung durch Spenden unterstützen.

Die steuerlichen Auswirkungen sind grundsätzlich identisch.

Insbesondere bei größeren Zuwendungen – Zustiftungen – ist es wegen der Gestaltungsmöglichkeiten zu empfehlen, sich vorher mit einem Steuerberater abzustimmen.

g

ERRICHTUNGSSTIFTUNG BAUAKADEMIE

Träger der nicht rechtsfähigen gemeinnützigen Stiftung:
FÖRDERVEREIN FÜR DIE SCHINKELSCHE BAUAKADEMIE
E.V., kurz: **FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE**
ADRESSE: Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin
TELEFON: +49 (0) 30 / 805 54 63
FAX: +49 (0) 30 / 80 60 21 74
E-MAIL (STIFTUNG): kf-schinkel@itskom.net
E-MAIL (VEREIN):

foerderverein-bauakademie@itskom.net
INTERNET: www.schinkelsche-bauakademie.de
BANKVERBINDUNG: Weberbank AG,
Konto Nr. 180 000 1742; BLZ 101 201 00
BIC: WELADED1WBB
IBAN: DE12101201001800001742
STEUERNUMMER: 27/606/53393 Finanzamt für
Körperschaften I, Berlin

VORSTAND DES FÖRDERVEREINS BAUAKADEMIE

Olaf Gruber, Jüterbog, Abt.-Dir., Schriftführer,
Dipl.-Kfm. Arnfried Hahn *, Bankdirektor a.D., Schatzmeister,
Prof. Dr.-Ing. Willy Hasselmann *, Beuth Hochschule für
Technik Berlin, FB IV, Erster stellvertretender Vorsitzender,
Prof. Dr. rer. nat. Fritz Runge *, Geschäftsführer der BAU-
AKADEMIE Gesellschaft für Forschung, Entwicklung und Bildung,
Berlin / München, Zweiter stellvertretender Vorsitzender,
Prof. Dr. rer. pol. Rudolf Schäfer *, Technische Universität
Berlin,
Wolfgang Schoele *, Bankdirektor a.D., Vorsitzender

VORSTAND DER ERRICHTUNGSSTIFTUNG

Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann *, Beuth Hochschule für
Technik Berlin, FB IV Architektur und Gebäudetechnik,
Dipl.-Ing. Gerhard Hoya *, Vorsitzender des Vorstands der
Gesellschaft Historisches Berlin,
Dr. Hans-Dieter Nägelke *, Leiter des Architekturmuseums der
Technischen Universität Berlin,
Prof. Dipl.-Ing. Mara Pinardi *, Beuth Hochschule für Technik
Berlin, FB IV Architektur und Gebäudetechnik, Dekanin,
Wolfgang Schoele *, Bankdirektor a.D. / Förderverein
Bauakademie

AUFSICHTSRAT DER ERRICHTUNGSSTIFTUNG

Dipl.-Ing. Horst Draheim, Ratingen, Architekt,
Prof. Dr. oec. Peter Elsner *,
Prof. Dr. Bernd Henningsen *, Nordeuropa-Institut an der
Humboldt-Universität zu Berlin,
Dipl.-Ing. Peter Klein *, Kleiningenieure, Berlin,
Karl-Hans Krüger *, Mitglied des Vorstands des Forums Stadtbild
Berlin e.V.,
Erik Natter *, Inhaber Die Stadtflüsterer Natter & Schlensker GbR

KURATORIUM DER ERRICHTUNGSSTIFTUNG

Prof. Dr. Gerhard Ackermann *, ehem. Präsident der
Beuth Hochschule für Technik Berlin,
Prof. Dr. Manfred Klinkott, Karlsruhe, Professor für
Baugeschichte an der Universität Karlsruhe,
Dr.-Ing. Helmut Maier *, Architekt,
Dr. Peter Möbius *, Vorsitzender der Karl-Friedrich-
Schinkel Gesellschaft Neuruppin / Berlin,
Dipl. phil. Anneliese Schäfer-Junker *, Deutscher
Akademikerinnenbund e.V., Vorsitzende des Ausschusses
Kultur und Medien

* Berlin

INFORMATIONEN DES FÖRDERVEREINS BAUAKADEMIE

STEIN- UND TERRAKOTTA-ADOPTION



Reliefplatte aus der Musterfassade (1. OG, 6. Fenster), „Mahl des
Werkers“, Friedrichswerdersche Kirche, Foto: A. Hoferick

STEIN- UND TERRAKOTTA-ADOPTION

Mit der Stein- und Terrakotta-Adoption des Förder-
vereins Bauakademie werden Spenden für den origi-
nalgetreuen Wiederaufbau der Fassade der Bau-
akademie gesammelt. Es können durch Spenden
verschiedene Formsteine (Rosetten-, Normal-,
Gesims- und Reliefsteine), Ornamentplatten und
Terrakottareliefs zum Preis zwischen Euro 25,00 und
Euro 15.000,00 adoptiert werden.
Spendenbescheinigungen werden zeitnah ausgestellt.

MITGLIEDSCHAFT IM FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

Private und juristische Personen können Mitglieder
des Fördervereins Bauakademie sein. Wenn Sie an
einer Mitarbeit im Verein oder an der Unterstützung
unseres Vorhabens interessiert sind, sollten Sie dem
Förderverein Bauakademie beitreten.

KONZEPT UND REDAKTION: Wolfgang Schoele

TITELBILD: Das „Digitale Modell der Bauakademie“

(Nordfassade) © Dipl.-Ing. David Bornemann,

Dipl.-Ing. Thomas Rox, Förderverein Bauakademie

ABBILDUNG AUF DER RÜCKSEITE: Bauakademieportalfassade
aus dem „Digitalen Modell“ (Ausschnitt)

Stand: 1. Juli 2011

